

Ziel- und Leistungsvereinbarung IV (ZLV 2012 - 2013)
zwischen der Technischen Universität Dortmund und dem
Ministerium für Innovation, Wissenschaft und Forschung des
Landes Nordrhein-Westfalen



§ 1 Präambel

Die Technische Universität Dortmund und das Ministerium für Innovation, Wissenschaft und Forschung Nordrhein-Westfalen schließen auf der Grundlage der Hochschulvereinbarung vom 5. Juli 2011 die folgende Zielvereinbarung ab.

Dabei setzen das Land Nordrhein-Westfalen und die Hochschulen ihre Anstrengungen für ein gerechtes und leistungsfähiges Bildungssystem fort. Es soll insbesondere dem Ziel Rechnung getragen werden, für alle Studierwilligen einen Studienplatz bereitzustellen, ohne die anerkannten Qualitätsmaßstäbe zu gefährden.

§ 2 Profil der Hochschule und Weiterentwicklung

An der Technischen Universität Dortmund gestalten rund 300 Professorinnen und Professoren, 3.400 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und 27.000 Studierende Zukunftsperspektiven: Durch das einzigartig organisierte Zusammenspiel der Fakultäten der Technischen Universität Dortmund sind technologische Innovationen, Methoden- und Erkenntnisfortschritte geradezu programmiert. Im Zusammenwirken von Ingenieur- und Naturwissenschaften, Gesellschafts- und Kulturwissenschaften werden Interdisziplinarität und Interaktion, Kommunikation und Kooperation nicht nur gelehrt, sondern gelebt. All dies geschieht in der Forschung und in mehr als 60 Bachelor- und Masterstudiengängen sowie zusätzlich in einer breit aufgestellten Lehrerausbildung.

Die Stärken der Technischen Universität Dortmund liegen auf technologischen und gesellschaftlichen Zukunftsfeldern. Besondere Profildomänen der Technischen Universität Dortmund sind „Produktion und Logistik“, „Chemische Biologie und Biotechnologie“, „Modellbildung, Simulation und Optimierung komplexer Prozesse und Systeme“ und „Jugend-, Schul- und Bildungsforschung“. Deren Forschungsstärke zeigt sich insbesondere in den erworbenen Drittmitteln, viel beachteten Publikationen und Spitzenplatzierungen in Forschungsrankings.

In der Lehre gibt es an der Technischen Universität Dortmund einzigartige Studienmöglichkeiten. Neben klassischen Fächern gibt es innovative Angebote, wie den deutschlandweit einzigartigen Studiengang Bioingenieurwesen, die Studienprogramme der Raumplanung, der Statistik, der Journalistik und der Rehabilitationswissenschaften. Ein besonderer Schwerpunkt liegt in der Lehrerbildung: Berufsqualifikation für alle Schulformen – das bietet die Technische Universität Dortmund als eine von nur wenigen Universitäten Deutschlands.

Die Technische Universität Dortmund zählt zu den größten Arbeitgebern der Stadt. Die Hochschule hat den Wandel der Stadt und des Ruhrgebiets von Europas größter Kohle- und Stahlindustrie zum Hightech- und Dienstleistungsstandort sowie zur Kulturmetropole mit vorangetrieben. Die enge und partnerschaftliche Nachbarschaft zwischen Wissenschaft und Wirtschaft schafft in Dortmund ideale Voraussetzungen für Technologietransfer auf vielen Zukunftsfeldern.

In unmittelbarer Nachbarschaft zur Technischen Universität Dortmund befindet sich der Technologiepark Dortmund, der mit ca. 280 Unternehmen und 8.500 Arbeitsplätzen der mit Abstand größte Technologiepark Deutschlands ist. Die Gesellschafts- und Kulturwissenschaftler der Technischen Universität Dortmund prägen das kulturelle Leben in Dortmund und der Region wesentlich mit. Die Technische Universität Dortmund versteht sich als „Gründerhochschule“, die Studierende, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, Absolventinnen und Absolventen sowie Alumni bei der Entwicklung und Realisierung von Verwertungsideen und Unternehmensgründungen aktiv unterstützt.

Als weltoffene Universität steht die Technische Universität Dortmund für Internationalität. Jeder zehnte Studierende der Technischen Universität Dortmund kommt heute aus dem Ausland. Außerdem heißt die Universität jährlich rund 150 Austauschstudierende willkommen. Insgesamt verfolgt die Technische Universität Dortmund das Ziel, allen die gleichen Chancen und Entwicklungsmöglichkeiten zu bieten. Mit dem Dortmunder Zentrum Behinderung und Studium (DoBuS) bietet die Technische Universität Dortmund ein umfassendes Beratungs- und Unterstützungsangebot für behinderte und chronisch kranke Studierende an. Der erfolgreich beschrittene Weg zur Herstellung chancengleicher Studienbedingungen soll konsequent weiterverfolgt werden.

Die Technische Universität Dortmund wendet sich insbesondere gegen die Benachteiligung von Frauen und lenkt bewusst Aufmerksamkeit auf deren Perspektiven in allen Bereichen des universitären Lebens. Im Prozess der Umsetzung der Forschungsorientierten Gleichstellungsstandards der DFG hat sie sich bis 2013 vorgenommen, den Anteil von Professorinnen deutlich zu steigern.

Von besonderer Bedeutung für die Entwicklung der gesamten Region ist die Universitätsallianz Metropole Ruhr (UAMR), zu der sich die Ruhr-Universität Bochum, die Technische Universität Dortmund sowie die Universität Duisburg-Essen im Jahr 2007 zusammengeschlossen haben. Gemeinsam repräsentieren und steigern die Partneruniversitäten die nationale wie internationale Wettbewerbsfähigkeit des Ruhrgebietes als Forschungs- und Studienstandort. Die Universitäten werden innerhalb der UAMR ihre Vielfalt und Leistungsfähigkeit komplementär zueinander ausbauen sowie gemeinsame Forschungs- und Lehrschwerpunkte weiterentwickeln.

Die in dieser Zielvereinbarung aufgeführten Ziele und Planungen sind mit dem Hochschulentwicklungsplan der Technischen Universität Dortmund kompatibel.

§ 3 Finanzierung durch das Land

Das Land NRW stellt eine auskömmliche und verlässliche Finanzierung der Technischen Universität Dortmund nach Maßgabe des Landeshaushalts zur Verfügung. Mit den Mitteln des Haushaltes verwirklicht die Technische Universität Dortmund die in dieser Zielvereinbarung getroffenen Vereinbarungen.

Die Hochschulvereinbarung NRW 2015 ist Bestandteil dieser Zielvereinbarung.

§ 4 Lehre und Studium

(1) Gewichtete Aufnahmekapazitäten

Aufnahmekapazitäten für das Studium bis zu einem ersten berufsqualifizierenden Abschluss in den Fächergruppen:

Fächergruppe	Gewichtete Aufnahmekapazität
Ingenieurwissenschaften	1.174
Kunst, Kunstwissenschaften	128
Mathematik, Naturwissenschaften	931
Sport	71
Sprach- und Kulturwissenschaften	931
Rechts-, Wirtschafts-, Sozialwissenschaften	347
Insgesamt	3.582

Die mit der Technischen Universität Dortmund vereinbarte gewichtete Aufnahmekapazität über alle Fächergruppen, die sich auf das erste Fachsemester bezieht, wird am Ende der Laufzeit der Ziel- und Leistungsvereinbarung auf Grundlage der dann aktuellen Kapazitätsberechnung (Studienjahr 2013/2014) überprüft. Die Vereinbarung der Aufnahmekapazität erfolgt unter der Voraussetzung, dass die für die Aufnahmekapazitäten relevanten Bedingungen im Wesentlichen konstant bleiben. Die Technische Universität Dortmund hat die Möglichkeit sowohl aus strategischen / strukturellen Gründen als auch nachfrageorientiert in Abstimmung mit dem MIWF ihre Angebotsstruktur zu verändern. Die Planungen der Hochschulen müssen sich hierbei lediglich auf die Erreichung des Gesamtergebnisses konzentrieren. Wird das mit der Hochschule vereinbarte Gesamtergebnis nicht erreicht, kommt eine Malus-Regelung zur Anwendung. Pro nicht mehr angebotenem Studienanfängerplatz werden der Hochschule aus den Zuschüssen für den laufenden Betrieb (Titel 685 10) 20.000 € abgezogen. Die Technische Universität Dortmund erhält über die Höhe und den Zeitpunkt des Abzuges eine gesonderte Mitteilung.

(2) Vereinbarungen im Rahmen des Hochschulpakts II

Die Vereinbarungen sind Bestandteil dieses Vertrages.

(3) Qualitätsstrategie

Die systematische Evaluation der Studiengänge an der Technischen Universität Dortmund ist Bestandteil eines lernenden und sich in der ständigen Weiterentwicklung befindlichen Qualitätsmanagementsystems. Die Heterogenität der eingesetzten Instrumente und die geplante Verschränkung von Qualitätskreisläufen sind Garanten dafür, die Studierbarkeit und den Studienerfolg sicherzustellen.

Zur Qualitätssicherung in Lehre und Studium setzt die Technische Universität Dortmund auf:

- Universitätsweite Lehrveranstaltungsbeurteilungen
- Ein elektronisches Erfassungssystem zur Einhaltung der Lehrverpflichtungsverordnung
- Absolventenbefragungen
- Regelmäßige Feedback-Gespräche Prorektor Studium - Fachschaften
- Ein zentrales und dezentrales Beschwerdemanagement, mit dem Struktur- und Systemprobleme untersucht und Vorschläge zu deren Lösung entwickelt werden.
- Eine große Auswahl an Beratungsangeboten (inkl. einem qualifizierten Angebot für behinderte Studierende). Die in der Beratung von Hilfesuchenden genannten Schwierigkeiten mit dem Studium und ggf. den Studienbedingungen sollen noch systematischer hochschulweit ausgewertet werden. Studienkoordinatorinnen und -koordinatoren in allen Fakultäten stehen Studierenden als Anlaufstelle mit breitem Informationsangebot bezüglich Studium und Lehre und umfangreicher Problemlösungskompetenz zur Verfügung.
- Die Technische Universität Dortmund nutzt die Expertise des Dortmunder Kompetenzzentrums für Lehrerbildung und Lehr-/Lernforschung (DoKoLL) und des Instituts für Schulentwicklungsforschung zur Weiterentwicklung der Lehramtsausbildung.

- Die Technische Universität Dortmund bindet bestehende Alumni-Vereine und Initiativen, die Gesellschaft der Freunde der Technischen Universität Dortmund und ihren Hochschulrat in die Qualitätssicherungsprozesse ein und baut ein gesamtuniversitäres Alumni-Netzwerk auf.

(4) Lehrerausbildung

Die Sonderzielvereinbarung zur Lehrerausbildung ist Bestandteil dieser Zielvereinbarung.

(5) Angebote für "non-traditional students"

Die Technische Universität Dortmund ist eine Präsenz-Universität, an der sich der Wissens- und Kompetenzerwerb im unmittelbaren Austausch zwischen Lehrenden und Lernenden vollzieht. Gleichwohl sieht auch die Technische Universität Dortmund den steigenden gesellschaftlichen Bedarf nach nicht traditionellen Studienmöglichkeiten, zum Beispiel für Menschen, die neben dem Studium die Erziehung ihrer Kinder sicherstellen müssen, für Berufstätige, die sich weiterqualifizieren wollen, für behinderte Studierende oder Studierende mit Migrationshintergrund. Für diese Studierenden nimmt die Technische Universität Dortmund ihre Verantwortung bereits jetzt umfassend wahr:

- Wo immer möglich und ohne Qualitätsverlust sinnvoll bietet die Technische Universität Dortmund neue Lehr- und Lernformen (z. B. 'Blended Learning') an.
- Die Technische Universität Dortmund besitzt mit dem Zentrum für Hochschulbildung (ZHB) eine der größten Weiterbildungsinstitutionen in Nordrhein-Westfalen. Das Angebotsspektrum dieses Zentrums erstreckt sich von Zertifikatsstudiengängen über Seminarreihen bis hin zu Weiterbildungskongressen und soll kontinuierlich ausgebaut werden. Die Dortmunder Akademie für Pädagogische Führungskräfte, die vom ZHB und vom Institut für Schulentwicklungsforschung der Technischen Universität Dortmund getragen wird, bietet zielgruppenorientierte Qualifikationen für Führungskräfte an Schulen, im Schulmanagement oder in der Schulverwaltung an.

- Die Technische Universität Dortmund gehört zu den wenigen Hochschulen Deutschlands, für die die Berücksichtigung der Belange behinderter und chronisch kranker Studierender programmatisch ist. Bereits vor mehr als 30 Jahren wurde an der Fakultät Rehabilitationswissenschaften der Beratungsdienst behinderter und chronisch kranker Studierender gegründet. Seit fast 10 Jahren gibt es an der Technischen Universität Dortmund DoBuS – das Dortmunder Zentrum Behinderung und Studium. Der von der Technischen Universität Dortmund beschrittene Weg zu einer inklusiven Hochschule beginnt mit der Beratung und Unterstützung Einzelner bei der Realisierung ihres Studiums. Er umfasst die Sammlung, Systematisierung und Analyse der dabei erkannten Probleme und die Entwicklung von individuellen Lösungsmodellen. Neben eigenen wissenschaftlichen Projekten bietet DoBuS einen Umsetzungsdienst für die Adaption von Studienmaterialien für sehbehinderte und blinde Studierende, spezielle Arbeitsplätze für behinderte Studierende und Beratungen zu allen Fragen in Zusammenhang mit Studium und Behinderung. Da derartige Hilfsleistungen teilweise unverzichtbar sind, bietet dieser Service vielen Studierenden überhaupt erst die Möglichkeit zu einem Studium. Seit 2009 wurden diese Angebote um einen Career Service erweitert, der eine intensive Begleitung und Unterstützung im Studium und in der Berufsorientierung leistet.
- Die Technische Universität Dortmund arbeitet eng mit dem Netzwerk „Lehrkräfte mit Zuwanderungsgeschichte“ des Landes Nordrhein-Westfalen zusammen. Im Rahmen dieser Kooperation wurde auch das erste Studierendennetzwerk Lehramtsstudierende mit Zuwanderungsgeschichte in NRW an der Technischen Universität Dortmund gegründet. Die Technische Universität Dortmund engagiert sich dafür, dass Studieninteressierte und Studierende mit Zuwanderungsgeschichte für den Lehrerinnen- und Lehrerberuf interessiert und gewonnen werden.

§ 5 Forschung und Entwicklung

(1) Profilbereiche

A. „Produktion und Logistik“

Dieser Schwerpunkt wird von der Fakultät Maschinenbau in Kooperation mit Methodenwissenschaftlern und dem Fraunhofer-Institut für Materialfluss und Logistik (IML) getragen. Im Profilbereich angesiedelt sind der SFB 708, „3D-Surface Engineering für Werkzeugsysteme der Blechformteilefertigung – Erzeugung, Modellierung, Bearbeitung“, und der TR 10, „Integration von Umformen, Trennen und Fügen für die flexible Fertigung leichter Tragwerkstrukturen“. Zudem sind Wissenschaftler der Technischen Universität Dortmund am TR 73, „Umformtechnische Herstellung von komplexen Funktionsbauteilen mit Nebenformelementen aus Feinblechen – Blechmassivumformung“, und am TR 30, „Prozessintegrierte Herstellung funktional gradierter Strukturen auf der Grundlage thermo-mechanisch gekoppelter Phänomene“, beteiligt. Die Technische Universität Dortmund hat sich zum Ziel gesetzt, die Anzahl an koordinierten DFG-Projekten, insbesondere Sonderforschungsbereichen und Transregios, zu halten. Auf diese Weise soll auch die Spitzenposition im DFG-Förderranking im Fachgebiet Produktionstechnik gehalten werden. Das Forschungsprogramm des Schwerpunkts wird nachhaltig weiterverfolgt. Zudem sollen die Projektziele des 2010 genehmigten BMBF-Spitzenclusters „EffizienzCluster LogistikRuhr“ mit maximalem Engagement realisiert werden. Aus Mitteln des Konjunkturpakets II wird in Kooperation mit dem IML der LogistikCampus Ruhr errichtet, der vor allem Stiftungsprofessuren im Bereich Logistik beheimaten wird.

B. „Chemische Biologie und Biotechnologie“

Ziel dieses Schwerpunktes ist das Verständnis der molekularen Zusammenhänge chemischer und/oder biologischer Prozesse. Der Profildbereich beinhaltet eine chemische und eine molekulare Ausrichtung sowie eine mikrotechnisch orientierte Komponente. In der Chemischen Biologie steht das Studium der Funktion, Modifikation und der Wechselwirkung von Proteinen und Modulatoren im Zentrum des Forschungsinteresses. Den zweiten Schwerpunkt biowissenschaftlicher Forschung in Dortmund bildet die biotechnologische Produktion von Feinchemikalien und Wirkstoffen inklusive der erforderlichen Trenn- und Aufarbeitungsschritte. Die Technische Universität Dortmund kooperiert in diesem Schwerpunkt eng mit dem Max-Planck-Institut für molekulare Physiologie (MPI) und dem Leibniz-Institut für Analytische Wissenschaften – ISAS e.V. Die hohe Qualität des Profildbereichs zeigt sich insbesondere in der Beteiligung an drei Teilprojekten des SFB 642 „GTP- und ATP-abhängige Membranprozesse“. Zudem ist die Technische Universität stark im Cluster Industrielle Biotechnologie „CLIB 2021“ vertreten, innerhalb dessen sie das Graduierten-Kolleg „Industrielle Biotechnologie“ leitet.

C. „Modellbildung, Simulation und Optimierung komplexer Prozesse und Systeme“

Die wachsende Komplexität der zu handhabenden Systeme in den Natur-, Ingenieur- und Wirtschaftswissenschaften erfordert die Entwicklung von Modellen zur Beschreibung komplizierter Phänomene mittels theoretisch gewonnener Einsichten, zunehmend aber auch durch intensive Rechnersimulationen. Dabei fallen sehr große Datenmengen an. Die Sonderforschungsbereiche 823, „Statistik nichtlinearer dynamischer Prozesse“, 876, „Verfügbarkeit von Information durch Analyse unter Ressourcenbeschränkung“, sowie der TR 63, „Integrierte chemische Prozesse in flüssigen Mehrphasensystemen“, belegen eindrucksvoll die Forschungsstärke der Technischen Universität Dortmund in diesem Schwerpunkt. Dieser Bereich soll durch weitere Sonderforschungsbereiche und neue Forschergruppen ausgebaut werden. Es wird angestrebt, die Spitzenposition im DFG-Förderranking im Fachgebiet Informatik zu halten. Die Fakultät Chemie wird sich noch stärker als bisher auf den Bereich Quantitative Biologie ausrichten.

D. „Jugend-, Schul- und Bildungsforschung“

Der Schwerpunkt „Jugend-, Schul- und Bildungsforschung“ wird von der Fakultät Erziehungswissenschaft und Soziologie, insbesondere vom Institut für Schulentwicklungsforschung, sowie starker fachdidaktischer Forschung, insbesondere in der Fakultät für Mathematik, geprägt. Großprojekte wie IGLU/PIRLS 2011, TIMSS 2011 und dortMINT verdeutlichen die hohe Forschungsqualität des Profilbereichs. Die erfolgreiche Drittmittelinwerbung von Bund, Land, EU und Stiftungen soll fortgesetzt werden. Es ist Ziel, diesen national hervorragend aufgestellten Bereich noch stärker international zu vernetzen und sichtbar zu machen. Das 2010 als Einrichtung nach § 30 HG NRW gegründete Dortmunder Kompetenzzentrum für Lehrerbildung und Lehr-/Lernforschung (DoKoLL) sowie die Dortmunder Akademie für pädagogische Führungskräfte (DAPF) werden maßgeblich zur Stärkung dieses Forschungsschwerpunkts beitragen.

E. Forschungsmöglichkeiten mit Alleinstellungscharakter

Neben den breit ausgerichteten Forschungsschwerpunkten verfügt die Technische Universität Dortmund über Forschungseinrichtungen mit Alleinstellungscharakter. Dazu gehören die Dortmunder Elektronenspeicherring-Anlage DELTA als weltweit einzige von einer Universität betriebene Quelle für Synchrotronstrahlung, eine der bundesweit größten Fakultäten für Informatik, eine in Deutschland einmalige Fakultät Statistik, Europas größte Fakultät Bio- und Chemieingenieurwesen, eine – in dieser Form europaweit einmalige – Fakultät Rehabilitationswissenschaften, das Institut für Schulentwicklungsforschung als drittmittelstärkstes Institut für Schulforschung oder das Erich-Brost-Institut für Internationalen Journalismus.

(2) Strukturierte Doktorandenprogramme und Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses

Die Technische Universität Dortmund bietet Doktoranden optimale Forschungsbedingungen. Dazu gehört das Angebot einer strukturierten Doktorandenausbildung, das in der 2009 vom Senat erlassenen Rahmenpromotionsordnung verankert ist. Die Fakultäten haben diese Empfehlung fachspezifisch umgesetzt.

Die Technische Universität Dortmund orientiert sich bei der Betreuung und Förderung der Promovenden an den Standards, die in DFG-Graduiertenkollegs gesetzt werden. Es ist das Ziel der Technischen Universität Dortmund, alle Doktoranden erfolgreich zur Promotion zu führen.

An der Technischen Universität Dortmund sind zwei DFG-Graduiertenkollegs, zwei integrierte DFG-Graduiertenkollegs und vier NRW-Forschungsschulen angesiedelt. Zudem gibt es fünf weitere aus Drittmitteln finanzierte, strukturierte Doktorandenprogramme: Das Graduiertencluster für Industrielle Biotechnologie, die Graduate School of Logistics, die International Max Planck Research School in Chemical Biology, das Promotionskolleg FUNKEN in der fachdidaktischen Forschung und die Graduate School Sustainable Chemical Synthesis. Darüber hinaus gibt es fakultätsinterne und fakultätsübergreifende Graduiertennetzwerke.

Die Technische Universität Dortmund plant, die Anzahl der DFG-Graduiertenkollegs weiter zu steigern und beabsichtigt, Neuanträge in der Informatik und der Raumplanung zu stellen.

(3) Kooperative Promotionen

Die Rahmenpromotionsordnung der Technischen Universität Dortmund ermöglicht bereits jetzt eine Promotionsbetreuung durch Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler mehrerer Hochschulen. Im Rahmen der geltenden Ordnung wird die Technische Universität Dortmund gemeinsam mit der Fachhochschule Dortmund ein Modell für die konkrete Zusammenarbeit bei kooperativen Promotionen zwischen den beiden Hochschulen entwickeln.

Das Land wird im Vereinbarungszeitraum kooperative Promotionen zwischen Universitäten und Fachhochschulen fördern.

(4) Erfolg der Hochschule bei Einwerbung von Drittmitteln

Bei der Einwerbung von Drittmitteln hat die Technische Universität Dortmund die Zielvorgabe von 38 Millionen Euro aus den Zielvereinbarungen III weit übertroffen: 2007 hat sie 43 Millionen Euro Drittmittelausgaben verzeichnet, 2008 steigerte sie diese Summe auf 47 Millionen. Im Jahr 2009 betragen die Drittmittelausgaben 56 Millionen Euro, diese Summe stieg 2010 nochmals auf 64 Millionen Euro an. Durch den Erfolg bei der Drittmiteleinwerbung ist die Technische Universität Dortmund bereits an räumliche Kapazitätsgrenzen gestoßen. Es ist das Ziel der Technischen Universität Dortmund, die Drittmiteleinahmen weiter zu steigern.

§ 6 Wissens- und Technologietransfer

(1) Entwicklungsziele im Bereich Wissens- und Technologietransfer

1.1 Intensivierung der Kooperationen zwischen Hochschule und Wirtschaft

Die Technische Universität Dortmund fördert seit Langem in ganz besonderem Maße den Wissens- und Technologietransfer. Sie ist Mitgesellschafter des Technologiezentrums Dortmund (TZDO) und mit ihm sehr erfolgreich. Heute befinden sich im TZDO und im angrenzenden Technologiepark ca. 280 Unternehmen mit 8.500 Arbeitsplätzen. Der Technologiepark Dortmund ist damit der mit Abstand größte Technologiepark Deutschlands. In Europa zählt er zu den drei größten seiner Art. Das TZDO trägt zusammen mit vier weiteren Gründungs- und Technologiezentren der Region maßgeblich zu strukturellen und technologischen Innovationen in der von kleinen und mittelständischen Unternehmen geprägten Dortmunder Region bei. Diesen sehr erfolgreichen Weg der besonderen Kooperation mit der Wirtschaft wird die Technische Universität Dortmund weiter gehen.

Den Transfer in und mit der Wirtschaft setzt die Technische Universität auch durch viele weitere Kooperationen, u.a. mit weltweit engagierten Unternehmen wie der Bayer AG, der Audi AG sowie der ThyssenKrupp AG um. Jede „Ökonomisierung“ von Bildung konnte die Technische Universität dabei stets vermeiden und wird dies auch weiterhin unterbinden.

Die Technische Universität Dortmund führt die erfolgreiche hochschulweite Transferstrategie fort und stellt die Umsetzungserfolge in den ZLV-Berichten regelmäßig dar.

1.2 Umsetzung der Erfindungs-, Patent- und Verwertungsstrategie

Bis Ende 2013 entwickelt die Technische Universität Dortmund eine „Patent- und Verwertungsstrategie“ und setzt diese um. Die Umsetzungserfolge der Sensibilisierungs-, Qualifizierungs- und Unterstützungsmaßnahmen werden in den ZLV-Berichten nachgewiesen.

Die Technische Universität Dortmund steigert die Zahl der Prioritätsanmeldungen, die von der Provendis GmbH zur Inanspruchnahme empfohlen wurden, wie auch die Zahl der Verwertungsabschlüsse, wobei in jedem Einzelfall eine Kosten-/Nutzen-Analyse der Anmeldung erfolgen wird.

1.3 Schaffen einer „Kultur der Selbstständigkeit“, Entrepreneurship-Education

Die Technische Universität Dortmund gehört zu den zehn besten Hochschulen Deutschlands, die akademische Existenzgründungen vorbildlich unterstützen. So wurde sie im Juli 2011 im bundesweiten Wettbewerb »EXIST-Gründungskultur: die Gründerhochschule« für das gemeinsam mit der Stadt Dortmund und dem TZDO eingereichte Konzept »tu-startup« vom Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie ausgezeichnet. Als EXIST-Gründerhochschule, ausgestattet mit einem Mittelvolumen von fast 5 Millionen Euro über die kommenden fünf Jahre, als Koordinatorin des Gründungsnetzwerks G-DUR und als zentrale Partnerin im Ziel 2-Projekt „Innovationslabor“ wird die Technische Universität Dortmund ihre herausragende, stark mit der Region verbundene Gründungskultur weiterentwickeln und nachhaltig etablieren.

Die Technische Universität Dortmund entwickelt auf dieser Basis bis Ende 2012 ein nachhaltiges Konzept zur Sensibilisierung, Qualifizierung und Unterstützung von Studierenden und Gründungswilligen der Hochschule und stellt die Umsetzungserfolge in den ZLV-Berichten regelmäßig dar. Durchgeführte Aus- und Weiterbildungsveranstaltungen zu Entrepreneurship-Themen und Maßnahmen zur Gründungsförderung / erfolgte Ausgründungen aus der Hochschule werden von der Hochschule in den ZLV-Berichten nachgewiesen.

(2) Spezifische Transfer-/Vernetzungsprojekte der Technischen Universität Dortmund

1.1 Netzwerke

Die Technische Universität Dortmund pflegt die Kontakte zu regionalen Netzwerken, die den Dialog zwischen Wissenschaft und Wirtschaft fördern wie z.B. „Der Innovationsstandort“, dessen Vorsitzende die Rektorin der Technischen Universität Dortmund ist. Die Universität engagiert sich auch im regionalen Gründungsnetzwerk G-DUR, das vor zehn Jahren von ihr initiiert wurde.

Zur Realisierung ihrer Verwertungsstrategie hält die Technische Universität Dortmund zudem an der Beteiligung an der Provendis GmbH fest. Die Technische Universität Dortmund ist Mitglied im Verein „InnovationsAllianz NRW“ und dort im Vorstand vertreten.

Die Technische Universität Dortmund engagiert sich mit 19 weiteren mehrheitlich außeruniversitären Wissenschaftseinrichtungen im Verein Wissenschaft in Dortmund (windo e.V.). In diesem Netzwerk setzt sie sich mit ihren Partnern für einen intensiveren Informationsaustausch zwischen Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft sowie gezielt für Förderprojekte ein.

Das EU-Büro der Technischen Universität Dortmund trägt zur Netzwerkbildung auf europäischer Ebene bei. Die Technische Universität Dortmund ist außerdem in zahlreichen Verbundprojekten sowie formalisierten und nicht formalisierten Netzwerken der Lehrstühle und Fakultäten national und international stark vernetzt.

1.2 Wirtschaftskooperationen

Die Technische Universität Dortmund kooperiert mit Wirtschaftsunternehmen in Forschungs- und Transferprojekten, u.a. in der gemeinsam mit Bayer Technology Services gegründeten Forschungsgesellschaft INVITE GmbH, dem Cluster Industrielle Biotechnologie CLIB2021 und mit mehr als 120 Partnern im BMBF-Spitzencluster „EffizienzCluster LogistikRuhr“. Die Universität beteiligt sich weiterhin am NRW Ziel 2-Programm und kooperiert dabei insbesondere mit Unternehmen der Region. Eine enge Zusammenarbeit mit der regionalen, nationalen und internationalen Wirtschaft erfolgt im Rahmen direkter Aufträge an Forscher und Forscherinnen der Technischen Universität Dortmund.

1.3 Weiterbildung

Weiterbildung besitzt an der Technischen Universität Dortmund einen besonders hohen Stellenwert. Im Zentrum für Hochschulbildung der Technischen Universität Dortmund forschen zwei dort angesiedelte Professoren erfolgreich zum Thema Weiterbildung und sichern hohes wissenschaftliches Niveau bei allen Studienangeboten. Die Technische Universität Dortmund wird ihr Weiterbildungsangebot konsequent weiter entwickeln. Insbesondere wird sie ihr überregionales Weiterbildungsangebot im Bereich der Lehrerbildung ausbauen. Hierzu strebt die Technische Universität Dortmund an, die Dortmunder Akademie für pädagogische Führungskräfte (DAPF) durch die enge Kooperation mit dem Forschungs- und Nachwuchskolleg „Fachdidaktische Entwicklungsforschung zu diagnosegeleiteten Lehr- und Lernprozessen“ (FUNKEN) und dem Institut für Schulentwicklungsforschung weiterzuentwickeln. Ein durch die Stiftung Mercator gefördertes Projekt zur Weiterbildung von Schulleiterinnen und Schulleitern befindet sich in einer Machbarkeitsstudie.

§ 7 Gleichstellung

Gleichstellung der Geschlechter ist für die Technische Universität Dortmund nicht nur gesetzlicher Auftrag, sondern auch strategisches Ziel. Deshalb werden sowohl auf zentraler Ebene als auch in den Fakultäten und Einrichtungen spezifische Aktivitäten realisiert, um ein ausgewogenes Geschlechterverhältnis in den unterschiedlichen universitären Gruppen zu erreichen. Der besonderen Bedeutung von Gleichstellung als strategische Leitungsaufgabe wurde durch die Einrichtung eines Prorektorats für Diversitätsmanagement im April 2011 Rechnung getragen. Bereits 2009 wurde in der Zentralverwaltung die Stabsstelle „Chancengleichheit, Familie und Vielfalt“ eingerichtet, die die Prorektorin Diversitätsmanagement dabei unterstützen wird, bis zum Ende der Laufzeit dieser Zielvereinbarung eine Diversity-Management-Strategie zu entwickeln. Die Technische Universität Dortmund setzt hierzu insbesondere den Prozess der Umsetzung der forschungsorientierten Gleichstellungsstandards der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) fort. Mitte 2011 hat die DFG die Technische Universität Dortmund in diesem Prozess in die Spitzengruppe eingeordnet.

(1) Steigerung des Frauenanteils an Professuren / Frauenförderpläne

Zurzeit sind an der Technischen Universität Dortmund ca. 18 % der Professuren mit Frauen besetzt. In den meisten Fakultäten sowie in den zentralen Einrichtungen liegt der Professorinnenanteil bei unter 50 %. Die Technische Universität Dortmund wird jede Möglichkeit nutzen, diese Quoten im Vereinbarungszeitraum zu erhöhen. Hierzu strebt sie für die 33 bis Ende des Jahres 2013 frei werdenden Professuren bei der Wiederbesetzung eine Frauenquote gemäß dem Kaskadenmodell der DFG an.

Die Technische Universität Dortmund wird im Zielvereinbarungszeitraum die nach §§ 5a und 6 Landesgleichstellungsgesetz zu erstellenden Frauenförderpläne vorlegen. Liegen zum Ende der Laufzeit dieser Ziel- und Leistungsvereinbarung keine Förderpläne vor, wird der Ansatz der Zuschüsse für den laufenden Betrieb (Titel 685 10 131) im Haushaltsjahr 2014 um ein Tausendstel gekürzt.

(2) Festschreibung von Professuren mit Gender-Denomination bzw. Einrichtung solcher Professuren

Derzeit verfügt die Technische Universität Dortmund über zwei Professuren mit einer Gender-Denomination, die sie erhalten wird. In der Fakultät Raumplanung wurde 2009 eine genderdenominierte Professur nicht weitergeführt, sondern das Themenfeld Geschlechterforschung einer bereits bestehenden Professur der Fakultät zugeordnet. Auf die zentrale Geschlechterforschungsprofessur „Soziologie der Geschlechterverhältnisse“ wurde 2006 ein Professor berufen, der den Fokus auf Männerforschung erweitert hat. Die zweite denominierte Genderprofessur besteht in der Fakultät Rehabilitationswissenschaften. Neben weiteren fünf Professorinnen des Netzwerks Frauenforschung NRW, haben sich auch Nachwuchswissenschaftler/innen in der interdisziplinären Forschungsgruppe der Technische Universität Dortmund „Dynamik der Geschlechterkonstellationen“ zusammengeschlossen. Außerdem werden Geschlechterthemen auch von anderen Fach-Professuren (z.B. Soziologie) bearbeitet.

(3) Besetzung von 40% der Vertretungsprofessuren mit Frauen

Die Technische Universität Dortmund strebt an, den Anteil von Frauen bei Lehrstuhlvertretungen auf 40% zu erhöhen. Dazu wird das Rektorat mit allen Fakultäten vereinbaren, bei der Vergabe von Lehrstuhlvertretungen insbesondere Frauen anzusprechen.

(4) Vereinbarkeit von Familie und Beruf

Die Technische Universität Dortmund hat eine Vielzahl von Maßnahmen ergriffen, damit sich Familie und wissenschaftliche Karriere besser in Einklang bringen lassen. Insbesondere setzt sie sich für einen Ausbau von Kinderbetreuungsmöglichkeiten ein. Beispiele dazu sind:

- Die Kindertagesstätte auf dem Campus der Technischen Universität Dortmund, die im Februar 2011 ihren Betrieb aufgenommen hat.
- Eine Tagesbetreuung für Kinder unter 3 Jahren auf dem Campus der Technischen Universität Dortmund, in der Kinder von Wissenschaftler/-innen aus DFG-Projekten betreut werden.
- Die 2011 erstmalig angebotene Ferienbetreuung für Schulkinder aller Mitglieder der Technischen Universität Dortmund wird fortgesetzt (Sommerferien zwei Wochen, Herbst- und Osterferien je eine Woche).
- Zudem trägt ein Familienportal als zentraler Bestandteil der Homepage der Technischen Universität Dortmund dazu bei, die familienorientierten Angebote der Technischen Universität Dortmund noch besser bekannt zu machen.
- Flexible Arbeitszeitmöglichkeiten sind für die Universitätsverwaltung und die Universitätsbibliothek in einer Dienstvereinbarung geregelt. Die Technische Universität Dortmund will diese Dienstvereinbarung aktualisieren, Kernarbeitszeiten sollen entfallen.

- Dual Career-Unterstützung:
 - o Als Mitglied von windo e.V., der Arbeitsgemeinschaft der Dortmunder Wissenschaftseinrichtungen, engagiert sich die Technische Universität Dortmund mit ihren Partnerinstitutionen für den Ausbau Dortmunds zum familiengerechten Wissenschafts- und Forschungsstandort und fördert dabei insbesondere Dual-Career-Möglichkeiten. Die Technische Universität Dortmund ist außerdem Mitglied im Dual Career Netzwerk NRW und im Dual Career Netzwerk Deutschland.
 - o Die Technische Universität Dortmund erhielt bereits 2005 das Total-E-Quality-Prädikat und wurde 2008 von der Hertie-Stiftung als familiengerechte Hochschule zertifiziert. Die Technische Universität Dortmund strebt eine Reauditierung im Jahr 2012 an. Die Familienfreundlichkeit soll weiterhin verbessert werden.

(5) Weitere Einzelmaßnahmen

- Die Technische Universität Dortmund will bis Ende 2013 ein systematisches Gleichstellungscontrolling aufbauen. Die Fortschreibung der Fakultätsfrauenförderpläne wird mit den Gleichstellungsstandards verzahnt. Die internen gleichstellungsrelevanten Steuerungsprozesse sollen effektiver und konsequenter genutzt werden.
- Der Leitfaden für Berufungsverfahren wird auch mit Blick auf Geschlechtergerechtigkeit überarbeitet.
- Das Projekt mentoring³ fördert Frauen auf ihrem wissenschaftlichen Karriereweg zwischen Promotion und PostDoc-Phase. Es soll als eines von vier Modulen im ScienceCareerNet Ruhr der UAMR weitergeführt werden.

Im Akkreditierungsverfahren für neue Studiengänge hat die Technische Universität Dortmund einen Gender Mainstreaming-Prozess etabliert. Eine vom Rektorat eingesetzte AG Gender Studies berät alle Fakultäten im Vorfeld der Akkreditierung zu Möglichkeiten, Genderaspekte in die Studieninhalte, die Studienorganisation oder als Kompetenzaufbau von Lehrenden und Lernenden zu integrieren. Dieses Verfahren soll beibehalten werden.

§ 8 Internationalisierung

Die Technische Universität Dortmund hat sich mit ihrem besonderen Forschungs- und Lehrprofil national und international etabliert. Die Universität fördert auf vielfältige Weise den internationalen Austausch und die Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern in der ganzen Welt. Sie stellt sich als Stätte der Forschung in den internationalen wissenschaftlichen Wettbewerb und bringt ihren Studierenden die internationale Dimension von Forschung, Lehre und Arbeit nahe. Rund zehn Prozent der Studierenden kommen aus dem Ausland, dazu lehren und forschen zahlreiche ausländische Gastwissenschaftler und Gastwissenschaftlerinnen an der Technischen Universität Dortmund. Zusammen vertreten sie über 100 Nationen. Durch vielfältige Hochschulpartnerschaften, Austauschprogramme, bilaterale Kooperationsverträge und die Zugehörigkeit zu internationalen Netzwerken ermöglicht die Universität ihren Studierenden ebenso wie ihren Forscherinnen und Forschern Auslandsaufenthalte und internationale Zusammenarbeit. Um ihre internationale Präsenz zu erhöhen, unterhält die Technische Universität Dortmund im Rahmen der Universitätsallianz Metropole Ruhr internationale Verbindungsbüros. Mit dem Internationalen Begegnungszentrum (IBZ) besitzt die Technische Universität Dortmund einen Ort für gelebte Internationalität auf dem Campus. Das IBZ ist ein Instrument, das nach dem Prinzip der „Internationalization at Home“ internationale und interkulturelle Begegnungen auf dem heimischen Campus fördert.

(1) Individuelle, auf das Profil der Hochschule abgestimmte Vereinbarung zu Internationalisierungszielen

Neben den vom DAAD und der EU geförderten Programmen (z.B. ERASMUS) bietet die Technische Universität Dortmund ihren Studierenden eine Vielzahl von Austauschprogrammen mit bilateralen Partnern.

- Kooperation mit 14 bilateralen Partnern in den Vereinigten Staaten und innerhalb des International Student Exchange Programs (ISEP; 140 Partnerinstitutionen in den USA, 160 Partnerinstitutionen weltweit; jedes Jahr ca. 40 Plätze)
- Austauschprogramme mit bilateralen Partnern weltweit (jedes Jahr etwa 20 Plätze in Australien, Brasilien, Mexiko, Malaysia, China, Japan, Taiwan und Südkorea)

- International Summer Program (Ingenieur- und Kulturwissenschaften; ca. 50 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Partneruniversitäten)
- Ein verstärktes Angebot für Praktika und für die Teilnahme an Sommerprogrammen im Ausland, um dem Bedarf nach kürzeren Aufenthalten im Ausland nachzukommen.

Eine wichtige Säule der Internationalisierung der Technischen Universität Dortmund stellt das Konzept der Internationalization at Home dar, in dessen Rahmen internationale Erfahrungen auch ohne Mobilität ermöglicht werden.

In dem Ende 2009 gegründeten Internationalen Begegnungszentrum (IBZ) der Technischen Universität Dortmund wird im Rahmen eines umfassenden Betreuungskonzepts für internationale Studierende ein umfangreiches Programm zum Dialog zwischen internationalen und Dortmunder Studierenden angeboten.

Die internationale Vernetzung der Technischen Universität Dortmund spielt eine große Rolle und ist durch die Mitgliedschaft in internationalen Netzwerken und Beteiligung an Verbindungsbüros dokumentiert.

- Die Technische Universität Dortmund hat besondere Expertise im Bereich der wissenschaftlichen Kooperation und dem Studierendenaustausch mit den USA, was durch zahlreiche Abkommen und Austauschprogramme belegt ist.
- Die TU betreibt gemeinsam mit ihren UAMR-Partnern die UAMR-Verbindungsbüros „ConRuhr Moskau“, „ConRuhr Lateinamerika“ und „ConRuhr New York“. Sie ist zudem Mitglied im Hochschulkonsortium China-NRW, das ein Verbindungsbüro in Peking betreibt.

(2) Studierendenmobilität

- Die Technische Universität Dortmund strebt, unter Beachtung von § 6 Abs. 1 Satz 1 Nummer 1 sowie § 23 Abs. 2 Satz 3 Vergabeverordnung NRW, an, die Anzahl ausländischer Studierender von 2.618 im Jahr 2010 auf 3.000 im Jahr 2013 zu steigern.

- Die Anzahl deutscher Studierender im Bachelor- und Masterstudium an der Technischen Universität Dortmund, die im Vereinbarungszeitraum einen temporären Auslandsaufenthalt absolvieren, wird bis Ende 2013 von derzeit 350 auf 400 gesteigert.

(3) Attraktion von ausländischen Wissenschaftlern

- Der Anteil der fest angestellten ausländischen Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen wird im Vereinbarungszeitraum von 4,7% auf 5,3% gesteigert. Dabei wird die Technische Universität Dortmund im Rahmen der Bestenauswahl die Unterstützungsmaßnahmen für die Gewinnung ausländischer Wissenschaftler aus wettbewerblichen Programmen sowie zur Gewinnung ausländischer Promovend/innen verstärken.
- Die Zahl der abgeschlossenen Promotionen ausländischer Doktoranden und Doktorandinnen wird im Vereinbarungszeitraum von derzeit 41 auf etwa 50 gesteigert.

(4) Internationalisierung der Forschungszusammenarbeit

- Die Zahl der aus dem EU-FRP eingeworbenen Projekte unter Federführung der Technischen Universität Dortmund wird im Vereinbarungszeitraum um etwa 10% angehoben.
- Die aus dem EU-FRP eingeworbenen Mittel werden im Vereinbarungszeitraum um etwa 10% gesteigert.

§ 9 Übergang Schule – Hochschule

(1) Nennung bestehender oder Schaffung einer neuen Stelle zur Studienorientierung

Das Zentrum für Information und Beratung (ZIB) ist für Studieninteressierte die erste Anlaufstelle für alle Anliegen rund um die Studienwahl. Die Orientierung wird durch Informations- und Beratungsangebote, Informationsmaterialien sowie entsprechende Projekte ermöglicht. Auf dezentraler Ebene findet die Studienorientierung in den Fakultäten über die Studienfachberatung, unterstützt von dort verorteten insgesamt 16 Studienkoordinatorinnen und Studienkoordinatoren, statt. Die zentral und dezentral angesiedelten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden dabei mithelfen, durch weitere Professionalisierung und Strukturoptimierung den erwarteten Aufwuchs von Studierenden infolge des doppelten Abiturjahrgangs zu bewältigen.

Unter Federführung der Studienberatung wird in der Form des DLR_School_Lab an der Technischen Universität Dortmund institutionell Studienorientierung für MINT-Fächer angeboten. Ziel für die kommende Periode ist die Steigerung der Schulbesuche sowie die Verstetigung der Betreuung des DLR_School_Lab.

Die bisher erfolgreichen Projekte wie u.a. do-camp-ing, Schnupperuni und Schüleruni und die im Rahmen der NRW-weiten Woche der Studienorientierung 2011 erstmalig durchgeführten Dortmunder Hochschultage sollen in der Zielvereinbarungsperiode weitergeführt werden.

Folgende Projekte werden weiterhin angeboten:

- Dortmund Wissenschaftstag
- Schnupperuni
- Do-Camping
- Orientierungspraktikum in der Hochschule
- SchülerUni
- Schülerzirkel Mathematik
- Girls'Day

(2) ZdI

Im Rahmen der Initiative „Zukunft durch Innovation“ (ZdI) des Ministeriums für Innovation, Wissenschaft und Forschung haben die Technische Universität Dortmund, die Fachhochschule Dortmund und die Stadt Dortmund 2009 gemeinsam das „ZdI-Zentrum Bildungsregion Dortmund“ gegründet. Nach der erfolgreichen Gründung wurde in 2011 eine Koordinationsstelle für das Zentrum eingerichtet.

(3) Kooperation mit den Arbeitsagenturen

Über das ZDI-Zentrum wird der Ausbau des regionalen Netzwerks zur Studienorientierung angestrebt. Dies wird u.a. durch eine verstärkte Zusammenarbeit mit den Arbeitsagenturen sowie durch die Teilnahme am Arbeitskreis Studienorientierung des MIWF umgesetzt.

(4) Teilnahme der Hochschulen am Arbeitskreis „Studienorientierung“

Die Technische Universität Dortmund entsendet einen Vertreter/ eine Vertreterin in den Arbeitskreis Studienorientierung. Der Arbeitskreis tagt im Durchschnitt dreimal jährlich. Der Vertreter/die Vertreterin ist berechtigt, für die Technische Universität Dortmund in Bezug auf Studienorientierung zu sprechen.

(5) NRW Self-Assessment-Portal für Studieninteressierte

Die Technische Universität Dortmund beteiligt sich an der Initiative des MIWF zur Entwicklung und Implementierung eines landesweit webbasierten Informations- und Beratungsportals mit Online-Self-Assessment-Tests für Studieninteressierte.

§ 10 Lehrstellen für Auszubildende an den Hochschulen/Gute Arbeit

- (1)** Die Hochschulen des Landes werden gemeinsam mit dem MIWF NRW einen Rahmenkodex „Gute Arbeit an Hochschulen“ entwickeln und vereinbaren, der sich am Leitbild der „Guten Arbeit“ orientiert. Hierzu gehört insbesondere ein verantwortungsvoller Umgang mit Befristungen von Arbeitsverhältnissen. Die Technische Universität Dortmund verpflichtet sich, diesen Rahmenkodex gemeinsam mit den örtlichen Personalvertretungen umzusetzen.
- (2)** Der Technischen Universität Dortmund stehen Mittel zur Vergütung von Auszubildenden im dualen System zur Verfügung. Im Hinblick auf die Sicherstellung der Ausbildungsbedarfe der geburtenstarken Jahrgänge verpflichtet sich die Hochschule, diese Mittel in dem mit dem Haushalt 2012 zur Verfügung gestellten Umfang zweckentsprechend zu verwenden.

§ 11 Baumaßnahmen

(1) HSEP

Die Technische Universität Dortmund verpflichtet sich, innerhalb der Laufzeit dieser Zielvereinbarung gemeinsam mit dem BLB NRW eine Hochschulstandortentwicklungsplanung (HSEP) zu erstellen oder eine bereits vorhandene HSEP – soweit erforderlich - zu aktualisieren und den Ministerien zur Kenntnis zu bringen. Eine Aktualisierung ist spätestens alle 5 Jahre nach Erstellung einer HSEP erforderlich.

(2) HMOP

Die Technische Universität Dortmund hat mit dem Land und dem BLB NRW eine Vereinbarung über die Modernisierung und Sanierung von Hochschulliegenschaften bis zum Jahre 2015 getroffen (HMOP I). Die Landesregierung beabsichtigt, weitere Maßnahmen zum Abbau des Modernisierungs- und Sanierungsstaus zu ergreifen.

(3) Infrastrukturelle Investitionen

Forschungsbauten einschließlich Großgeräte, die auf der Grundlage des Art. 91 b GG finanziert werden, werden vom Land in besonderer Weise berücksichtigt.

Auch nach Beendigung der Gemeinschaftsaufgabe Hochschulbau werden investive Maßnahmen der Technischen Universität Dortmund (Bau und apparative Ausstattung) zur Umsetzung ihrer jeweiligen Hochschulstandortentwicklungsplanung vom Land gefördert. Die Prioritätensetzung der Einzelvorhaben erfolgt auf Vorschlag der Technischen Universität Dortmund.

§ 12 Fristen und Berichtspflichten

(1) Geltungsdauer

Diese Ziel- und Leistungsvereinbarung tritt zum 1. Januar 2012 in Kraft. Sie gilt bis zum 31.12.2013.

(2) Kontinuierliche Verbesserung der Datenqualität

Die Technische Universität Dortmund verpflichtet sich, im Rahmen der bundes- und landesrechtlichen Regelungen zur Lieferung von Daten für Zwecke der Statistik und der Kapazitätsberechnung die Qualität der Datenlieferungen regelmäßig zu prüfen und erforderlichenfalls Maßnahmen zur Verbesserung zu ergreifen.

Die Technische Universität Dortmund verpflichtet sich speziell im Bereich der amtlichen Statistik zur Prüfung und gegebenenfalls Verbesserung der Qualität der Datenlieferung in Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Innovation, Wissenschaft und Forschung sowie dem IT.NRW.

(3) Kontinuierliche Lieferung von Vergleichsdaten

Die Technische Universität Dortmund erkennt das allgemeine Interesse an landesweit vergleichbaren Daten im Bereich Statistik und Kapazitäten an und gewährleistet deshalb ordnungsgemäße und fristgerechte Datenlieferungen nach den Vorgaben des Ministeriums für Innovation, Wissenschaft und Forschung, insbesondere für Zwecke der Kapazitäts- und Auslastungsberechnungen, zu Studiengängen, für das Stelleninformationssystem SIS, für den Bereich Drittmittel und ggf. für das Analyseraster.

(4) INCHER Absolventenstudien

Zu Vergleichszwecken beteiligen sich alle Universitäten und Fachhochschulen des Landes ab der Befragung des Absolventenjahrgangs 2011 hochschulweit am Kooperationsprojekt „Absolventenstudien“ (KO-AB) des Internationalen Zentrums für Hochschulforschung der Universität Kassel (INCHER). Zudem sichern die Hochschulen dem MIWF zu, dass es INCHER mit einer landesweiten Gesamtauswertung der Kernfragen pro befragten Absolventenjahrgang beauftragen darf. Das MIWF erhält ausdrücklich keinen Zugang zu den hochschulspezifischen Daten. Die Hochschulen erhalten die entsprechende Landesauswertung zu Vergleichszwecken (als landesweiten Referenzrahmen) zur Verfügung.

(5) Berichtspflichten

Die Technische Universität Dortmund verpflichtet sich, unbeschadet der jederzeitigen Informationsmöglichkeit des Ministeriums schriftlich zum 31. Dezember 2012 zu berichten. Dieser Bericht dient der Überprüfung der Zielerreichung dieser Zielvereinbarung. Das Ministerium wertet den Bericht aus und erörtert die Ergebnisse seiner Bewertung in einer Besprechung mit der Hochschule. Zum 31. Dezember 2013 legt die Technische Universität Dortmund einen die gesamte Vertragslaufzeit bilanzierenden schriftlichen Abschlussbericht vor. Der Abschlussbericht wird dem zuständigen Ausschuss des Landtags zur Kenntnis gegeben.

Essen, den 19. Januar 2012



Prof. Dr. Ursula Gather
(Rektorin)



Svenja Schulze
(Ministerin)

tu technische universität
dortmund

**Ministerium für Innovation,
Wissenschaft und Forschung
des Landes Nordrhein-Westfalen**

